

# Ballade vom traurigen Ehepaar

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 53: **Schrumpfprozess**

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-504301>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BALLADE VOM TRAURIGEN EHEPAAR

Sie hatten, sachlich und modern,  
nach reiflichem Bedenken  
einander versprochen trotz Weihnachtsstern,  
sich heuer nichts zu schenken.

Kein Zweiglein duftete im Haus.  
Die Luft war abgestanden.  
Der Heilige Abend fiel nüchtern aus,  
als sei er nicht vorhanden.

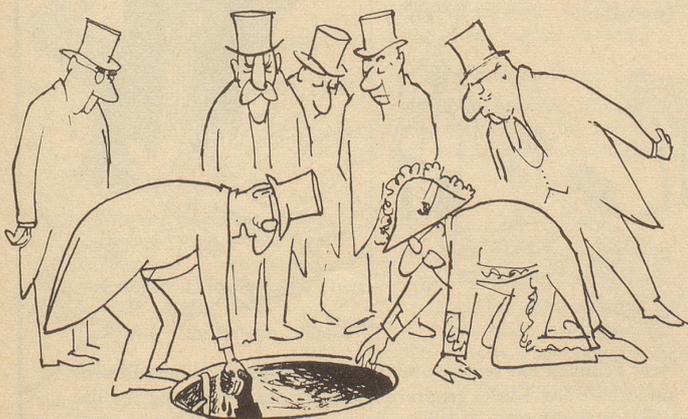
Sie spielten Patience und Bridge,  
um mürrisch sozusagen  
mokierend sich über den Christbaumkitsch  
die Stunden totzuschlagen.

Dann warfen sie die Karten hin,  
zwar mit dem Spiel nicht fertig,  
und beiden kam mancherlei in den Sinn  
und wurde gegenwärtig:

Sie lauschten in die Nacht hinaus,  
begierig zu erfahren,  
ob nicht für das Wunder in ihrem Haus  
die Türen offen waren.

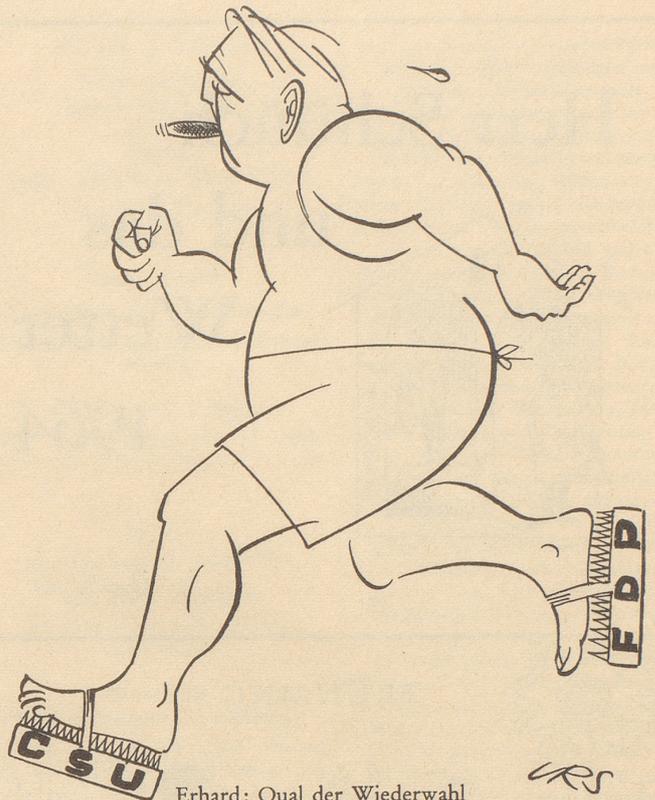
Sie warteten aufs Weihnachtskind  
als zwei betagte Leute,  
und wenn sie nicht längst schon gestorben sind,  
so warten sie noch heute.

*Fridolin Tschudi*



«Ich hoffe, Exzellenz haben sich nicht weh getan?»

Mose



Erhard: Qual der Wiederwahl

## Die Oheitere Schallplatte

### Swing verboten

Tatsächlich, das war einmal: Hitler verbot einst das Swingtanzen, obwohl er (natürlich der Swing) beschwingt, heiter und äußerst fröhlich die sich zunehmend verdüsternden dreißiger Jahre erhellte. Die Elite-Platte PLPE 30035 «Golden-Memories» läßt die Erinnerung aufleben an Namen, die der Schweizer mit dem Swing verbindet: Teddy Stauffer (Boogie-Woogie Bugle Boy; In the mood), Eddie Brunner (Swinging with Benny Carter), Ernst Höllerhagen (Exactly like you), die New Orleans Wild Cats (Roll along, Prairie Moon; Down by the riverside) Kurt Edelhagen (Alexander Ragtime

Band; Tiger Rag; Carioca; Trumpet Blues) und dazu Stücke von Hazy Osterwald, Heinz Kretzschmar und Freddy Brocksieper... Die Erinnerung reicht also bis in die fünfziger Jahre. Und wenn ich mich nicht täusche, spielen alle die Herren noch immer etwa Swing. Nur Teddy Stauffer läßt es dabei bewenden, in Acapulco ein Hotel zu besitzen.

*Diskus Platter*

### Das Fuder

Die Leibspeise des vierjährigen Maxli steht auf dem Tisch, und der Junior will ein gehäuftes Fuder zum Munde führen.

«Maxli», tadelt die Mama, «du häsch ja vil zvil uf dim Löffel!»

«Wesoo?» wundert sich der Junior, «de Löffel isch doch groß gnueg.»

AC



## Bitte weitersagen

Wenn Du dereinst zum Himmelstor  
als Windhauch kommst geflogen,  
wird nicht Dein Geld und nicht Dein Ruhm,  
dann wird Dein Herz gewogen!

Und wenn es sich zu leicht erweist  
nach allen sieben Seiten,  
so mußt Du mit dem wilden Heer  
durch Nacht und Grausen reiten.

Mumenthaler